8258

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/1

ich muß
Albinus

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/2

Deren Orthograph. u. Calligraphischen Vorschrifften,

nach dermal.

Dreßdner Cantzleymäßigen Schreib-Art, Zweyter Theil.

Der Schreibbegierigen Jugend zu doppelter Nuzbarkeit herausgegeben

von

Johann Friedrich Wilhelm Beißlern,
Chur Fürstlich Sächssischen Geheimen Cantzlisten.

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/3

2010 8 014971 angeb. 2

SLUB Dresden

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/4

GOTT segne unsere Arbeit zu seinen Ehren und dem gemeinen Besten!

Vom Gebrauch derer grossen und kleinen Buchstaben:

Welche Worte fange ich im Schreiben mit einem grossen Buchstaben an? Es werden folgende seyn: 1.) Ein jedes, das Wort, das zum Anfange eines Paragraphi oder eines solchen Abschnittes stehet, welcher verschiedene Periodos, das ist, Reden, so mit einem Punct beschlossen werden, in sich hält. Zum Exempel: Wenn ich eine ganze Schrifft abzuschreiben anfange, hat das nechste Wort allezeit einen grossen Anfangs-Buchstaben.

2.) Nach einem Punct, (.) auch nach einem (:) d. i. Colo, fänget man allzeit das erste Wort mit einem grossen Buchstaben an. E: g: Mein Herr. Nachdem Dieselben mir jüngsthin den Befehl ertheilet, Ihnen von denen Neuigkeiten dieses Orts zuverlässige Nachricht zu überschreiben: Also habe nicht ermangeln wollen, meine Schuldigkeit diesfalls des fördersamsten zu beobachten.

3.) Alle

3. Alle Substantiva, das ist, solche Wörter,
zu denen man eines von diesen drey Wörter-
gen: der, die, das, hinzusetzen kann, auch die
Adjectiva oder Beywörter, nebst denen Ver-
bis, oder, die durch ich, du, er, wir, ihr, sie, verän-
dert werden, wenn sie als Substantiva, oder
ohne Beysatz vorkommen, soll man mit einem
grossen Buchstaben anfangen. Z. E. a.) Sub-
stantiva: Der Name des Herrn ist ein fe-
stes Schloß.

b.) Ad-

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/10

b.) Adjectiva: Wie habt ihr das Eitele so lieb! ꝛc. c.) Verba: Mein Wissen ist noch sehr unvollkommen; Er verstehet sich meisterlich auf das Lügen, Läugnen und Lästern; ꝛc. d.) Es bekommen auch diejenigen Adjectiva zu Anfang einen grossen Buchstaben, die von Landschafften, Städten, Dörfern und andern Oertern sich herschreiben. E. g. Nürnberger Pfeffer=Kuchen und Chemnitzer Lufft-Wasser, ꝛc.

5.) Man

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/12

5.) Man fänget auch die Adjectiva, die von Wür-
den und Ehren-Aemtern herkommen, und zu deren
Titeln gebrauchet werden; nicht weniger alle Prono-
mina Adjectiva, so die Personen angehen, an welche
man schreibet, mit einem grossen Buchstaben an. E: g:
Die Churfürstliche Amt-Cammer; die Obrigkeitli-
chen Befehle und Richterlichen Aussprüche. Ew: Hoch-
Gräfliche Excellenz geruhen, sich in Unterthänig-
keit vortragen zu lassen; So werden Dieselben gü-
tigst erlauben, dass Ihnen durch gegenwärtige Zei-
len meine schuldige Aufwartung mache, x

6.) Auch

6. Nach einem Frag-Zeichen (?) wird auch bisweilen, wenn nemlich das Frag-Zeichen, wie das Punctum, einen Verstand der Worte völlig beschliesset, das folgende Wort mit einem grossen Buchstaben angefangen. E. g. Warum sollte ich mich denen Marktschreyern anvertrauen? Es giebt ja allhier verständige und geschickte Aerzte genung.

Aan, Bbn, Ccn, Ddn, Een, Ffn, Ggn, Hhn, Iin, Kkn, Lln, Mmn, Nnn, Oon, Ppn, Qqn, Rrn, Ssn, Ttn, Uun, Vvn, Wwn, Xxn, Yyn, Zzn.

W

Ssn Ttn Uun W

Welche

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/16

Welche Wörter hingegen soll ich im Schreiben mit einem kleinen Buchstaben anfangen? 1.) Alle übrige Partes Orationis oder Arten der Wörter, (: außer den Substantivis, wovon oben Fol: 4. Nachricht ertheilet worden, :) als Nomina Adjectiva, oder Beywörter, Pronomina Adjectiva oder Wörter, die sich auf Nomina Substantiva beziehen, Verba, die nicht Substantive gebrauchet werden, Praepositiones oder Vorwörter, die einen Casum re-gieren.

Conjun-

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/18

Conjunctiones, oder Binde-Wörter, die bey denen Modis Verborum zu betrachten vorkommen und Interjectiones, oder Wörter, die gleichsam nur in die Rede mit eingeworfen werden, um eine Gemüths=Bewegung auszudrücken.

Alle jetztbesagte Wörter fängt man mit einem kleinen Buchstaben zu schreiben an. z. Ex: ein schönes Kleid. Der Degen und der Hut sind mein. Wer zu rechter Zeit redet und schweiget, der verdient gelobet zu werden.

Die

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/20

Die Verse waren wohl gemacht und schön abge=
schrieben. Ich bin oft bey ihm, er kommt auch
öfters zu mir. Dieses überschrieb ich ihm,
nachdem bereits sein Brief eingelaufen war.
Ich bin, leider! mit mir selber nicht eins. 2.)
Zu diesen Arten der Wörter rechnet man auch
die Participia, welche als Adjectiva Verba-
lia, oder Beywörter, die von Verbis her-
kommen, angesehen werden.

Dahero

d - d dahero
ist

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/21

Dahero man sie ebenfalls wie andere Adjectiva
mit einem kleinen Buchstaben im Schreiben anfängt.
E.g: In der zu unternehmenden und Dero besonder-
en Angelegenheiten betreffenden Sache, ist meines
Wissens noch nichts ausgemacht oder entschlossen
worden. 3.) Nach einem Commate (,) und Semi-
colo (;) wird das erste Wort, wenn es nicht sonst ei-
nen grossen Anfangs-Buchstaben erfordert, aller-
zeit mit einem kleinen Buchstaben angefangen. E.g:

mit einen

Nach-

ein

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/24

Nachdem ich alles wohl über=
leget und so viel geschloßen habe, daß das Recht auf Gegen=
parts Seite nicht stehen könne; zudem auch Zeugen wider
ihn abgehöret worden sind, und seine eigene Aussage ihn
des Unrechts überführen will: Als kan nicht umhin ex-
bey dieser Gelegenheit frage ich: Wo hat man das
ſ, s, und ß, zu gebrauchen? 1.) das ſ, braucht man zu
Anfange und in der Mitte eines Worts, Ex: grat:

Ich

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/25

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/26

Ich will dir sagen, was ich heu=
te gelesen habe. 2.) Das s, stehet entweder am Ende, oder auch bey zusammen gesezten Wörtern in der Mit=ten, e.g: Was ich dir sage, kanst du jedesmal auch das Sicherste glauben. Wann es an ein Ausreißen gehen wird, will ich nicht der lezte seyn. 3.) Das ß, braucht man heut zu Tage, wenn eigentlich ein ss, stehen sollte, daher man es auch als ein ss, theilen kan, als: las=sen; man brauchet es auch in einsylbigen Wörtern, als: laß mich doch dein Roß sehen.

Wann

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/27

Wann soll ich aber

das und daß schreiben: Man schreibet das: 1.)
Wenn es nur auf ein oder zwey Worte, nemlich Substan-
tivum, oder Adjectivum und Substantivum zugleich
gehet. E:g: Das Füchsel ist recht zahm; Du hast das
beste Theil erwählet. 2.) Wenn es durch dieses oder
welches erkläret werden kan, e.g: Das oder dieses ist
meine Freude gewesen; Hier zeige ich dir ein Buch,
das oder welches ich gestern erst gekaufet habe.

Man

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/29

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/30

[illegible]:

wenn es auf eine gantze Rede gehet. z: Ex: Ich bin heute einen so weiten Weg gegangen, daß du mir es kaum glauben wirst. Vom Gebrauch des ſ, s, und ß, ſs, nebst einer Anmerkung vom ck, tz, ch, und y. Man gebe mir doch einige Regeln, wo ich das ſ, brauchen soll? Das ſ, wird am Anfange, in der Mitte und beym Beschluß eines Worts gesetz-den. 1.) Ist zu merken: Wenn ein Wort mit einem ſ, soll angefangen werden, ist keine Regel zu geben: als daß man den Gebrauch oder ein Lexicon zu Rathe ziehet.

z. In

2. Am Ende eines Worts das t, zu gebrauchen, lehrt ein gutes Gehör am besten; doch können auch folgende Re=geln nicht undienlich seyn: a.) Das st, erfordert allzeit ein t, e.g: Ich will hierbey nicht stille stehen. b.) Ein ch, hat eben=falls ein t, nach sich, es werde eher das t, oder in einer Sylbe zugleich mit dem t, ausgesprochen. E.g: Der beste Fechter kan fehlen, und ein anderer ihm das Licht ausbla=sen; Ausgenommen, in denen Worten: Nachdem, x x.

c.) Es ist.

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/34

c.) Es ist ein Kennzei-chen, daß man das t. schreibet, wenn es das h. in einer Sylbe bey sich hat. z. Ex: Deine Thaten sind nicht die treflichsten gewesen; Du hättest wohl was löblichers thun mögen. d.) In denen teutschen Imperfectis wird allezeit ein t. geschrieben. E.g: Er unterrichtete mich, wie ich solches wünschete. 3.) Am Ende eines Wortes wird das t. in folgenden Fällen geschrieben: a.) In der Sylbe et, am Ende ist allzeit ein t. E.g: Er verwahret ihn zu allen Zeiten; Ich gebe ihm alles, wie es stehet und lieget.

b.) In

b.) In der Sylbe ent, am Ende, wenn der Ton drauf fällt, ist allezeit ein t, zu schreiben. Z. Ex: Er hat ein Testament gemacht; Das Feuer ist ein Element.

Man gebe mir doch auch einen Unterricht, wo ich das dt, brauchen muß? Das geschiehet: 1.) Wenn man ein gleichlautendes Wort von dem andern zu unterscheiden hat, e. gr: Anstatt, daß er hätte in die Stadt gehen sollen, ist er im nächsten Dorfe eingekehret.

2.) Wenn

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/38

1. Wenn zwo Sylben in eine zusammen gezogen, oder apostrophirt sind. Z. Ex. Er wandt', das ist: wendete sich um. Kan ich nicht einige Regeln bekommen, wo das p, zu gebrauchen ist? Ja! ganz gerne. Man findet solches gleichfalls wie das t, zu Anfange, in der Mitten und am Ende. 1.) Wenn es zu Anfange geschrieben werden soll, das kan nicht aus Reguln, sondern muß aus der Gewohnheit erlernet werden.

Zum

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/39

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/40

Die Wörter Pre-
digt und Brief, Pastete
und Bastard, klingen einer-
ley und werden doch divers geschrieben.

II.) Vor dem h, s, f, und t, wird sowohl zu An-
fange, als in der Mitten ein p, geschrieben, woferne es mit
besagten Buchstaben eine Sylbe zusammen ausmachet,
zum Exempel:

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/41

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/42

Die ehemaligen Pharisäer waren stoltze Scheinheilige.

Der 117.de Psalm ist unter allen der kürzeste. Das Pferd gehet einen guten Schritt. Ptolomäus, ein König in Egypten, hat die Gelehrsamkeit sehr geliebet. Die Orthographie lehret die Wörter recht schreiben. Er trägt seine Uhr in einer Kapsul. Dieser Herr ist von seinem Diener sehr gerupfet, oder bemauset worden. Ich will meinen Satz gegen jedermann behaupten.

In der

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/43

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/44

In der Mitten hat man auf die Aussprache wohl Achtung zu geben, so wird man bald wissen können, wo ein p, erfordert wird. Z. Ex: Dieser Knabe träget knappe Schuhe. Raupen und anderes Ungezieffer können die Härten eines grossen Zierraths berauben. 3.) Wenn man wißen will, wann ein p, b, t, oder d, am Ende zu schreiben ist;

So ist

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/46

So ist wohl dieß die beste Regul: Man laße das Wort durch Hinzusetzung e, en, oder es, um eine Sylbe im Sinne wachsen, so höret man alsbald, ob der Buchstabe hart oder weich klinget. *Exempli gratia*: Bey kneip und schreib, höret man aus kneipen und schreiben den Unterscheid.

Bey

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/47

Den Rad Rath und That,
giebt das Wachsthum des
Worts folgendergestalt den Aus-
schlag: Von einem gemeinen Radema-
cher erwartet man keine sonderbaren
Thaten. In zweifelhaften Dingen läßt
sichs nicht gut rathen.

Ende des Zweyten Theils.

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/49

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/50

(2010 0 003537)
http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/51

http://digital.slub-dresden.de/ppn335047653/52